



Manche Bäume im Yellowstonepark haben einen Umfang von 30 m und sind fast dreimal so hoch

Stamm ausfließende Saft verstärkt den Eindruck des Gespenstischen. Er ist blutrot und wurde von den abergläubischen Menschen, die ihn Drachenblut nennen, als Medizin gegen allerlei Krankheiten eingenommen.

Was könnte dieser Überlebende einer fernen Zeit alles erzählen...! Aber der Urwaldriese schweigt. Schon seit 3000 Jahren...

Fromme Legenden wissen von Bäumen zu berichten, die sich hilfreich der Verfolgten annahmen. In Materije — unweit Kairo — steht z. B. der Marienbaum, eine uralte Sykomore, von welcher berichtet wird, daß Maria und Josef auf der Flucht nach Ägypten unter ihrer Laubkrone Rast machten. Hier glaubten sie sich in Sicherheit, sie luden das Eslein ab, und Maria begann das Kind zu nähren. Da plötzlich Pferdegetrappel in der Ferne. Die Reisenden erkennen die Häscher des Herodes. Maria versteckt sich schnell entschlossen mit ihrem Knaben in einem Spalt des Baumes, und Gott sendet eine wunderbare Spinne, die den Spalt sofort mit einem dichten, kunstvollen Netz überzieht, das sie den Augen ihrer Verfolger gänzlich verbirgt.

Dieser Baum wurde von alters her verehrt. Doch ist der jetzige erst 1672 gepflanzt, nachdem sein Vorgänger 1665 abgestorben war. Der Stamm ist ganz zerspalten und von frommen Händen arg zerschnitzt, aber die Krone ist leidlich erhalten. Der Garten, in dem die Sykomore steht, wird aus einem flachen Quellenreservoir durch eine doppelte Sakije bewässert, das sind große, durch Rinder, bisweilen auch durch Kamele oder Esel in Bewegung gesetzte Räder mit tönernen Schöpfgefäßen. Während die anderen durch Bodenfiltrierung aus dem Nil gespeisten Brunnen salzig zu sein pflegen, bietet dieser einen angenehmen Trunk, in den Augen der frommen Besucher ein Beweis seiner Heiligkeit.

Älter als dieser heilige Baum des Christentums ist der Siri-maha Bodhin Wahanse, der heilige Bo-Baum, eines der größten Heiligtümer des Buddhismus. Er steht in